

Wissen Sie, warum ich mich auf den Winter freue?



<http://www.sevenload.com/videos/5123f63bffc396541b00017f>



Vernetzte Öffentlichkeiten – Sitzung 9

Kompetenzen in und für vernetzte(n) Öffentlichkeiten

Fragen für heute:

- Können (wir) Digital Natives wirklich alles von alleine?
- Was sollte man können, um vernetzte Öffentlichkeiten selbstbestimmt zu nutzen?
- Brauchen wir einen Lehrplan für's Internet? Oder einen Internetführerschein?

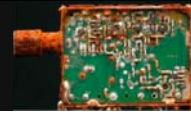
#vernö13 – 13.6.2013

http://www.schmidtmitdete.de/lehrwiki/index.php/Vernoe13_09

#vernö13

2 von 18

Welt ohne Internet?



„Was wäre, wenn es kein Internet gäbe?“

[Zitate aus Gruppendiskussionen mit Jugendlichen in Hamburg und im Emsland]

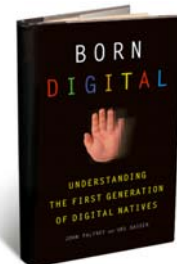
- „Ich glaube, man würde damit klar kommen. Aber wenn man wüsste, dass es das mal gab und dann abgeschafft wird, ich glaub, dann würde ich durchdrehen.
[- Warum? -] Ich müsste dann auf Youtube-Videos und so verzichten, und die sind schon witzig. Oder Chat und so.“ [Mädchen, 14 Jahre]
- „Bei mir ist es, ich nutze halt das Internet einerseits sehr viel zur Kommunikation – Messenger läuft bei mir fast 24 Stunden am Tag, SchülerVZ ist natürlich auch hoch frequentiert. Aber zum Zweiten nutze ich das auch sehr viel, um mir halt Informationen zu beschaffen, die ich brauche.“ [Junge, 17 Jahre]
- „Es geht auch ohne Internet, man kann ja auch was machen, was man nicht im Internet macht. Man kann zum Beispiel Playstation spielen, oder Nintendo DS, es gibt alles mögliche. Man muss nicht immer in Internet rennen, sonst is man n Internet-Freak.“ (Mädchen, 13 Jahre)

Digital Natives? (1/2)



- Begriff „Digital Natives“ wurde von Prensky (2001) popularisiert
- Alternative Bezeichnungen auch „Net Generation“ bzw. „Net Kids“ (Tapscott 1998), „Generation Digital“ (Montgomery 2007), „Generation Internet“ (Palfrey/Gasser 2008)
- Diagnose: tiefer Graben zwischen den Altersgruppen, der sich vorrangig an der Nutzung von digitalen Medien- und Kommunikationstechnologien festmache
- Annahme: die nach 1990 (*) geborenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind mit digitalen Medien aufgewachsen und weisen daher fundamental andere Alltagspraktiken, aber auch andere Werte und Normen auf als die „Digital Immigrants“ oder „Digital Tourists“

(*) konkretes Datum variiert....



Digital Natives? (2/2)



Diagnose ist aus verschiedenen Gründen problematisch:

1. **Abgrenzungsprobleme zwischen den „Generationen“:**

- empirische Nutzungsdaten zeigen keinen eindeutigen Bruch, sondern eher graduelle Übergänge zwischen den Altersgruppen

2. **Starke Unterschiede zwischen jugendlichen Mediennutzern:**

- u.a. in Bezug auf Nutzungsdauer und –häufigkeit
- aber auch in Bezug auf den Grad an reflektiertem, aktiven oder kreativen Umgang mit den digitalen Medien genauso wie mit ihren Risiken etwa für Privatsphäre oder Urheberrechte

3. **Bezeichnung „Digitale Eingeborene“ ist abgrenzend:**

- keine selbstgewählte Bezeichnung, sondern eine exotisierende Zuschreibung durch Erwachsene
- indirekt wird so auch Vorstellung vom Internet als „Cyberspace“ mit eigenen Gesetzen, Riten und Normen, der losgelöst von der „realen Welt“ existiere, reproduziert

CC-BY-SA 2.0, bengrey, http://www.flickr.com/photos/ben_grey/4404664901/
 CC-BY 2.0, florian_kuhlmann, <http://www.flickr.com/photos/floriankuhlmann/360931944/>

#vern013

5 von 18

Gesellschaftlicher Diskurs



- Diagnose der „digital natives“ ist regelmäßig Bestandteil öffentlicher Diskurse über Risiken Gefährdungspotenziale der Medien, z.B.

- „Medienverwahrlosung“
- „Killerspiele“
- „Mediensucht“
- „Öffentliche Selbstentblößung“
- „Cybermobbing“

- ➔ Verunsicherung auf Seiten von Erwachsenen/Eltern
- ➔ Unverständnis auf Seiten von Kinder und Jugendlichen
- ➔ Forderungen nach „mehr Medienkompetenz“, „Internet-Führerschein“ o.ä. seitens Politik



ÄRZTE & ZEITUNG.DE

Home Politik & Gesellschaft Medizin Praxis & Wirtschaft Partner
 Anzeigenmarkt Berufspolitik Gesundheitspolitik International Frage Krankenkassen Bio

Hintergrund
Sieben Stunden vor TV und PC macht Kinder krank und aggressiv

MEDIEN FÜHRSCHEIN

Was ist der Medienführerschein Bayern?

Medienkompetenz zu erlangen, ist essentiell für Kinder und Jugendliche um auch für Erwachsene eine Herausforderung. Deshalb hat der Medienführerschein Bayern die Idee, die Mediennutzer für die Verantwortung zu sensibilisieren...

Die Initiative Die Unterrichtseinheiten Angebote aufwachen.de/leitfaden

http://www.aerztezeitung.de/politik_gesellschaft/article/646323/sieben-stunden-tv-pc-macht-kinder-krank-aggressiv.html
<https://www.medienfuehrerschein.bayern.de/>

#vern013

6 von 18

Risiken der Online-Nutzung



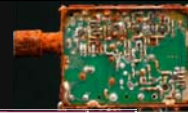
Motive des Anbieters Rolle des Kindes	Kommerzielle Motive	Gewalt	Sexualität	Andere gesellschaftliche Werte
Inhalt (content) Kind als Konsument	Werbung, SPAM, Sponsoring	Gewalthaltige, hasserfüllte Inhalte	Pornografische oder unerwünschte sexuelle Inhalte	Rassismus; verzerrte/irreführende Ratschläge (z.B. bzgl. Drogen)
Kontakt (contact) Kind als Beteiligter	Ausspionieren und Sammeln persönlicher Daten	belästigt, schikaniert, eingeschüchtert werden	Sexuelle Kommentare erhalten; Kontakt zu / Treffen mit Fremden	Selbstschädigendes Verhalten
Verhalten (conduct) Kind als Akteur	Illegale Downloads, Hacking und Glücksspiel	Andere belästigen oder einschüchtern	Sexuelle Belästigung; Veröffentl. pornographischen Materials	Informationen veröffentlichen z.B. im Suizid- oder ProAnorexie-Chat/Blog

Hasebrink et al. 2008

#vern013

7 von 18

Jugendliche & risikoreiches Onlineverhalten



%	Age				All
	9-10	11-12	13-14	15-16	
Seen sexual images on websites in past 12 months	5	8	16	25	14
Have been sent nasty or hurtful messages on the internet in past 12 months	3	5	6	8	6
Seen or received sexual messages on the internet in past 12 months	n/a	7	13	22	15
Ever had contact on the internet with someone not met face-to-face before	13	20	32	46	30
Ever gone on to meet anyone face-to-face that first met on the internet	2	4	9	16	9
Have come across one or more types of potentially harmful user-generated content in past 12 months	n/a	12	22	29	21
Have experienced one or more types of misuse of personal data in past 12 months	n/a	7	10	11	9
Encountered one or more of the above	14	33	49	63	41

%	Age				All
	9-10	11-12	13-14	15-16	
Acted in a nasty or hurtful way towards others on the internet in the past 12 months	1	2	3	5	3
Sent or posted a sexual message of any kind on the internet in the past 12 months	n/a	2	2	5	3
Done either of these	1	3	4	8	4

Quelle: Forschungsverbund "EU Kids Online"

- Pan-Europäisches Forschungsprojekt zur Internetnutzung von Jugendliche (finanziert durch EU / "Safer Internet")
- 25 beteiligte Länder, jeweils etwa 1.000 9-16-jährige Internetnutzer (online sind 55% - 98% aller Jugendlichen)

Livingstone et al. 2011

#vern013

8 von 18

Nur Jugendliche?



<http://thumbpress.com/best-of-grandma-finds-the-internet-meme-25-pics/> | <https://twitter.com/sixtus/status/27761834643685377>

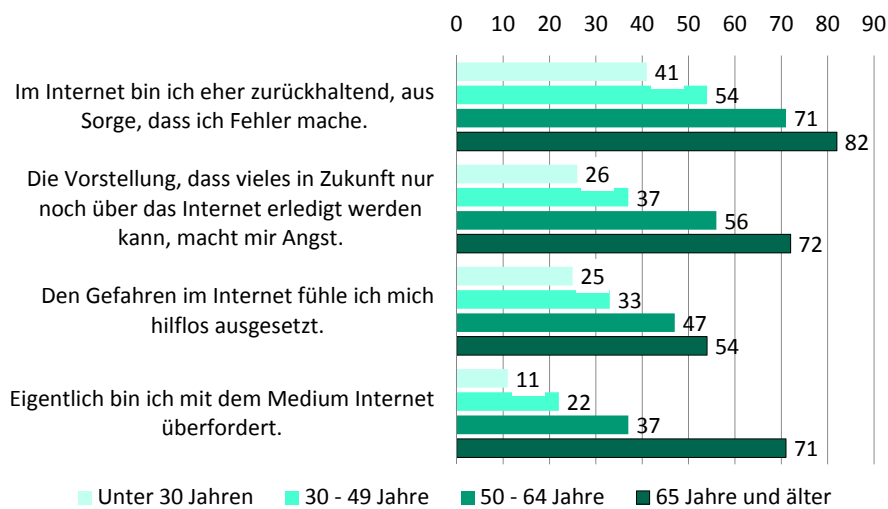
#vern013

9 von 18

Nicht nur Jugendliche!



Zustimmung zu Facetten subjektiver Souveränität im Internet (nach Alter; in %)



Quelle: DIVSI 2012, S. 37 (n=2.000; angezeigt sind „Stimme voll und ganz / eher zu“ auf 5er-Skala)

#vern013

10 von 18

Allheilmittel Kompetenz?



- Ein verantwortungsvoller und reflektierter Umgang mit der Universaltechnologie Internet erfordert eigene Kompetenzen
- Gesellschaftliche Herausforderung liegt darin, Jugendliche (aber nicht nur die...) zu befähigen, diese Potenziale auch zu nutzen
- „#vernö-Kompetenzen“ sind nicht unbedingt neu, passen aber etablierte Fertigkeiten an die neuen medialen Bedingungen an

CC BY-SA 2.0, Jan Schmidt, <http://www.flickr.com/photos/42154456@N00/6244029345>

#vernö13

11 von 18

Beispielhafte Medienkompetenzmodelle



Baacke (1998)

Medienkunde
Medienkritik
Mediennutzung
Mediengestaltung

Tulodziecki (1998)

Medienangebote sinnvoll auswählen und nutzen
eigene Medienbeiträge gestalten und verbreiten
Mediengestaltungen verstehen und bewerten
Medieneinflüsse erkennen und aufarbeiten
Bedingungen der Medienproduktion und –verbreitung analysierend erfassen

Kübler (1999)

kognitive Fähigkeiten
analytische und evaluative Fähigkeiten
sozial-reflexive Fähigkeiten
Handlungsorientierte Fähigkeiten

- „#vernö-Kompetenzen“ sind nicht unbedingt neu, passen aber etablierte Fertigkeiten an die neuen medialen Bedingungen an

#vernö13

12 von 18

#vernö-Kompetenz 1: Orientierung und Finden



Sich in vernetzten Öffentlichkeiten orientieren und situativ relevante Informationen filtern können.



Problem(e)

- Technologien zum Erschließen der Informationsvielfalt (Suchmaschinen, Netzwerkplattformen; ...) stehen dem Nutzer oft als „black box“ gegenüber,
- Funktionsweise und Mechanismen (z.B. Filtern oder Ranking) bleiben hochgradig intransparent
- In sozialen Medien werden Informationen durch soziale Kontakte gefiltert - Informationskompetenz überlappt sich an dieser Stelle mit Beziehungs- und Kontaktmanagement

CC BY-NC-ND 2.0, Fozzman, <http://www.flickr.com/photos/mrbeany/3823127547>

#vernö13

13 von 18

#vernö-Kompetenz 2: Kritisches Reflektieren



Qualität von Informationen einschätzen und strategische Absichten hinter Kommunikation erkennen und einordnen können.



Problem(e)

- Unterschiedliche Internet-Arenen haben unterschiedliche Mechanismen der Qualitätssicherung – nicht jede Information ist gleichermaßen auf Echtheit, Wahrheit und Wahrhaftigkeit geprüft
- Absichten hinter Kommunikation können versteckt sein – zum Beispiel bei der werblichen oder politischen Persuasionskommunikation
- Wie lassen sich Fakes oder Fiktives vom Authentischen unterscheiden, wenn Inszenierung zum Wesensmerkmal von (Halb-)Öffentlichkeiten wird?

CC BY-NC-ND 2.0, Cooky Yoon, <http://www.flickr.com/photos/designrecipe/4283634289>

#vernö13

14 von 18

#vernö-Kompetenz 3: Weitergeben & Gestalten



Informationen situationsgerecht kommunizieren und zu Wissensbeständen beitragen können.



Problem(e):

- Nutzer sind nicht notwendigerweise nur Empfänger von Informationen, sondern stellen selbst viele Informationen im Internet bereit
- Partizipation an vernetzten Konversationen erfordert eigene Fertigkeiten und Wissen, z.B. das Artikulieren und Abwägen von Argumenten
- Aber: Reichweite von Informationen kann unter Bedingungen von Dauerhaftigkeit, Kopierbarkeit und Durchsuchbarkeit deutlich höher sein als intendiert

CC BY-NC-ND 2.0, vkotis, <http://www.flickr.com/photos/9214515@N07/3128983356/>

#vernö13

15 von 18

Unser heutiger Gast



CC-BY 2.0, Daniel Seiffert, http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Johnny_Haeusler_auf_der_republica10-4.jpg | <http://www.spreeblick.com/> | <http://netzgemuese.com/>

#vernö13

16 von 18

Fazit



- Debatte um Kompetenzen für und in vernetzten Öffentlichkeiten wird oft verengt auf Jugendliche und junge Erwachsene geführt
- Ihnen wird einerseits besondere Kompetenz im Umgang mit digitalen Medien zugeschrieben („Digital Natives“), andererseits werden sie als besonders gefährdet bzw. ihr Verhalten als besonders riskant eingestuft
- Letztlich ist es aber keine Frage des Alters, inwieweit kompetenter (d.h. reflektierter, kritischer und aktiver) Umgang mit den digitalen Medien stattfindet
- Vernetzte Öffentlichkeiten erfordern Anpassung anerkannter Medienkompetenzen auf neue mediale Bedingungen
- (Verantwortung für die) Vermittlung dieser Kompetenzen darf nicht auf eine Gruppe – „die Politik“, „die Eltern“, „die Schulen“, etc. – abgewälzt werden, aber umgekehrt sollte sich auch keine dieser Gruppen dieser Verantwortung entziehen dürfen

#vern013

17 von 18

Habe ich etwas vergessen? Haben Sie noch Fragen?



Bis zum nächsten Mal – Thema dann:
Vernetzte Öffentlichkeiten und Politik

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Quelle: Meme Generator unter cheezburger.com/7245501952

#vern013

18 von 18

Weiterführende Literatur



- Baacke, Dieter (1998): Medienkompetenz: Herkunft, Reichweite und strategische Bedeutung eines Begriffs. In: Kubicek, Herbert (Hrsg.): Lernort Multimedia. Heidelberg: Hütig, S. 22-27.
- DIVSI (2012): DIVSI Milieu-Studie zu Vertrauen und Sicherheit im Internet. Bonn. Online verfügbar: https://www.divsi.de/sites/default/files/presse/docs/DIVSI-Milieu-Studie_Gesamtfassung.pdf.
- Hasebrink, Uwe/Livingstone, Sonia/Haddon, Leslie (Hrsg.) (2008): Comparing children's online opportunities and risks across Europe. Cross-national Comparisons for EU Kids Online, a report for the EC Safer Internet Plus Programme. Online verfügbar: http://www2.lse.ac.uk/media@lse/research/EUKidsOnline/EU%20Kids%20%282006-9%29/EU%20Kids%20Online%20%20Reports/D32_SecondEdition.pdf.
- Herring, Susan C. (2008): Questioning the Generational Divide: Technological Exoticism and Adult Constructions of Online Youth Identity. In: Buckingham, David (Hrsg.): Youth, identity, and digital media. Cambridge, Mass.: MIT Press, S. 71-92.
- Kübler, Hans-Dieter (1996): Kompetenz der Kompetenz der Kompetenz... Anmerkungen zur Lieblingsmetapher der Medienpädagogik. In: medien praktisch, 2, S. 11-15.
- Livingstone, Sonia/Leslie Haddon/Anke Görzig/Kjartan Ólafsson (2011). Risks and safety on the internet: The perspective of European children. Full Findings. LSE, London: EU Kids Online.
- Montgomery, Kathryn (2007): Generation Digital. Politics, Commerce, and Childhood in the Age of the Internet. Cambridge: MIT Press
- Palfrey, John/Urs Gasser (2008): Generation Internet. Die Digital Natives: Wie sie leben – Was sie denken – Wie sie arbeiten. München: Hanser.
- Prensky, Marc (2001): Digital Natives, Digital Immigrants. In: On the Horizon, Vol. 9, No. 5, October 2001. Online: <http://www.nnstoy.org/download/technology/Digital%20Natives%20-%20Digital%20Immigrants.pdf>
- Schenk, Michael / Julia Niemann / Gabi Reinmann / Alexander Roßnagel (Hrsg.) (2012): Digitale Privatsphäre. Heranwachsende und Datenschutz auf sozialen Netzwerkplattformen. Berlin: Vistas.
- Schmidt, Jan (2011): Das neue Netz. Merkmale, Praktiken und Konsequenzen des Web 2.0. Konstanz.
- Schmidt, Jan-Hinrik (2013): Jugend 2.0 – Leben in der Medienwelt. Von ‚Digital Natives‘ und anderen Mythen des Internet. In: Kamin, Anna-Maria / Meister, Dorothee M. / Schulte, Dietmar (Hrsg.): Kinder – Eltern – Medien. Medienpädagogische Anregungen für den Erziehungsalltag. München: Wilhelm Fink. S. 89-100
- Schmidt, Jan-Hinrik / Lampert, Claudia (2013): Medienkompetenzen in digitalen konvergierenden Medienumgebungen. In: Bellut, Thomas (Hrsg.): Jugendmedienschutz in der digitalen Generation. Fakten und Positionen aus Wissenschaft und Praxis. München: Kopaed. S. 209-236.
- Tapscott, Don (1998): Growing up digital. The Rise of the Net Generation. New York: McGraw Hill
- Tulodziecki, Gerhard (1998): Entwicklung von Medienkompetenz als Erziehungs- und Bildungsaufgabe. In: Pädagogische Rundschau. 52 (1998) 6, S. 693-709
- Wagner, Ulrike/Niels Brüggem/Christa Gebel (2010): Persönliche Informationen in aller Öffentlichkeit? Jugendliche und ihre Perspektive auf Datenschutz und Persönlichkeitsrechte in Sozialen Netzwerkdiensten. München. Online verfügbar: http://www.jff.de/dateien/JFF-Bericht_Datenschutz_Persoenlichkeitsrechte.pdf.
- Wagner, Ulrike/Theunert, Helga (Hrsg.) (2006): Neue Wege durch die konvergente Medienwelt. München: Verlag Reinhard Fischer.